

Geleitwort

1962 begann ein neuer Entwicklungsabschnitt in der Geschichte der VM. In ihren Bestand wurden Raketen-schnellboote und eine neue Waffengattung, die Küsten-raketentruppen, eingeführt.

Zielstrebig und mit Enthusiasmus hatten sich die wichtigsten Kader für die neue modernste Technik unter nicht einfachen Bedingungen in der Sowjetunion auf die Übernahme der neuen Bewaffnung vorbereitet.

Von 1962 bis 1990 gehörten mit einer kurzen Unterbrechung die Küstenraketentruppen zu den wichtigsten Stoßkräften der VM.

Es begann mit der Spezial-Küstenartillerieabteilung, die damals mit dem weltweit ersten Küstenraketenkomplex „Sopka“ und der Rakete „S-2“ ausgerüstet wurde. Die Angehörigen dieser Abteilung meisterten die komplizierte Bewaffnung und wurden für ihre guten Leistungen mehrfach ausgezeichnet. Nach zehn Jahren war das Waffensystem moralisch verschlissen und die Abteilung wurde außer Dienst gestellt.

Nach einer durch die technische Entwicklung bedingten Pause folgte dann das KRR-18, ausgerüstet mit einer neuen Waffengeneration, dem Küstenraketenkomplex „Rubesh“ und den Raketen „P-21/22“.

Die Angehörigen der Küstenraketentruppen nahmen jeweils unter der zielstrebigsten Führung ihrer Kommandeure und mit Unterstützung sowjetischer Spezialisten bei anfänglich schwierigen Stationierungsbedingungen, ohne Lehrbasis und praktische Erfahrungen die komplizierten Aufgaben in Angriff.

Das KRR-18 entwickelte sich zu einem der besten Truppenteile der VM. Für die hervorragenden Ergebnisse bei der Gewährleistung einer hohen Gefechtsbereitschaft wurden die Angehörigen des Regiments vielfach geehrt. Im Oktober 1985 erfolgte die Verleihung des Ehrennamens „Waldemar Verner“ und 1989 die Verleihung eines Ehrenbanners anlässlich des 40. Jahrestags der Deutschen Demokratischen Republik sowie die Auszeichnung als „Bester Truppenteil“.

Dank ihrer ausgezeichneten Leistungen waren die Angehörigen der Küstenraketentruppen ein geachteter und zuverlässiger Partner der anderen Einheiten, Truppenteile und Verbände der VM und darüber hinaus der Verbündeten Flotten der Warschauer Vertragsorganisation in der Ostsee. Damit leisteten sie ihren Beitrag zur Sicherung des Friedens.

Nunmehr haben Angehörige der Küstenraketentruppen der VM unter maßgeblicher Führung und Beteiligung ihrer ehemaligen Kommandeure ihre Erinnerungen und die Geschichte ihrer Waffengattung aufgeschrieben. Die Autoren würdigen den hohen Ausbildungsstand, die persönliche Einsatzbereitschaft, Disziplin und Motivation aller Angehörigen der Küstenraketentruppen. Sie verschweigen auch nicht die Probleme, die es zu meistern galt und die Entbehrungen, welche die Angehörigen der Küstenraketentruppen und ihre Familienangehörigen im Interesse der Sicherung einer ständig hohen Gefechtsbereitschaft auf sich nahmen. Die Autoren der Beiträge



Admiral Theodor Hoffmann

haben die Geschichte der Küstenraketenruppen mitgestaltet, und für ihr Engagement gebührt ihnen Dank.

Die Geschichte der Küstenraketenruppen ist ein Teil der Geschichte der Seestreitkräfte/VM. Insofern wird das vorliegende Buch auch eine wichtige Rolle für eine vorurteilsfreie Darstellung der Geschichte der VM spielen.

Ich bin davon überzeugt, dass sich viele ehemalige Armeeangehörige in den Beiträgen wiederfinden, dass das vorliegende Buch die Erinnerung an die Küstenraketenruppen der VM wach hält und den Stolz auf die vollbrachten Leistungen im Interesse der Erhaltung des Friedens fördert.

Ich danke hiermit noch einmal allen ehemaligen Angehörigen der Küstenraketenruppen der VM, besonders den Kommandeuren, für ihren hohen Anteil an der zuverlässigen Erfüllung der Aufgaben aber auch ihre persönliche Unterstützung und erwiesene Kameradschaft. Dadurch konnte die VM einen geachteten Platz unter den Verbündeten Flotten der Warschauer Vertragsorganisation einnehmen.

Theodor Hoffmann, Admiral a. D.